

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 99 (2021)
Heft: 2

Artikel: Der Gelbsporige Täubling (*Russula flavispora*)
Autor: Sassi, Adriano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritrovamento

Lugano (Sonvico), Alpe Pairolo, coord. 724.470/102.580, Altitudine 1410 m s.l.m. In faggeta su terreno dolomitico.

Discussione

Si tratta di una specie la cui determinazione non presenta particolari problemi, a causa delle sue caratteristiche peculiari: sporata gialla e quindi lamelle gialle a maturità, sapore nettamente acre, spore molto verrucose. *R. pallidisporea* (Blum) Romagn. ha sporata crema (llc), sapore mite e le spore presentano verruche poco pronunciate e molto connesse. Le altre Russule simili hanno tutte sporata bianca e tutte sapore mite.

R. pseudodelica J. E. Lange (sporata crema carico, sapore pepato, spore a aculei isolati) è una specie insufficientemente confermata.

In tutti i testi viene descritta come specie molto rara e nel Verbreitungsatlas SwissFungi viene riportato un solo ritrovamento in Svizzera nel 1997 nel nord dell'Ajoie (Canton Jura) ad un'altitudine di 450 m s.l.m. Il ritrovamento attuale risulta essere quindi abbastanza singolare anche per l'altitudine (1400 m s.l.m.). Secondo Sarnari i pochi ritrovamenti si concentrano perlopiù nel centro dell'Italia, sempre sotto latifoglie (querce, faggi e noccioli) e su terreno argilloso-basico.

Ringraziamenti

Ringrazio sentitamente Neria Römer per la conferma della determinazione e la revisione del testo.

Bibliografia | Literatur

SARNARI M. 1998. Monografia illustrata del Genere *Russula* in Europa, Tomo Primo

GRÖGER F. 2014. Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa, Teil II

ROMAGNESI H. 1967. Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord. Bordas, Paris.

SENN-IRLET B., GROSS A. & BLASER S. 2020.

SwissFungi: Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Pilze [Datenbank]. <https://www.swissfungi.ch> (consultazione 1. 10. 2020).

Der Gelbsporige Täubling (*Russula flavisporea*)

ADRIANO SASSI • ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

Zusammenfassung

Am 19. September 2020 fand der Autor während einer Exkursion oberhalb der Pairolo-Hütte (oberhalb Sonvico im Tessin) in einem Buchenwäldchen einen weisslichen Täubling, der sich als Gelbsporiger Täubling (*Russula flavisporea*) herausstellte. Gemäss der Literatur ist die Art sehr selten, deshalb soll sie hier vorgestellt werden.

Einleitung

Während einer Exkursion auf der Suche nach Pilzen für die Montagabend-Veranstaltung des Pilzvereins stiess ich auf zwei Exemplare eines Täublings, die auf den ersten Blick normale Schmalblättrige Weisstäublinge (*Russula chloroides* Krombh.) zu sein schienen. Ein Exemplar war von einem anderen grösseren teilweise verdeckt. Nachdem ich dieses Exemplar befreit hatte, merkte ich, dass der obere Hut auf dem unteren ein gelbliches Sporenpulver hinterlassen hatte. Da der Schmalsporige Weisstäubling weisse Sporen zeigt, wusste ich sofort, dass ich eine ungewöhnliche Art gefunden hatte. Zu Hause konnte ich dann die Pilze als Gelbsporige Täublinge bestimmen, eine

Art, die nur selten in mediterranen Gegend vorkommt. In der Untergattung *Compactae* ist es die einzige Art, die gelbes Sporenpulver hat, und in der Sektion *Lactarioides* (weisse *Compactae*) ist es die einzige, die deutlich pfeffrig ist. Ich habe die Exemplare zwecks korrekter Konservierung dem Museo di Storia Naturale in Lugano übergeben.

Russula flavisporea Romagn.

Beschreibung

Hut 5–10 cm, flach, dann trichterförmig, fleischig, mit einem mehr oder weniger gewellten Rand, steif, mit einer trockenen und leicht filzigen Huthaut. Weiss mit einigen bräunlichen Flecken.

Lamellen von angewachsen bis leicht herablaufend, mit einigen Lamelletten, eher dicht stehend, bei reifen Exemplaren gelblich, quasi ohne bläulichen Schein.

Stiel sehr kurz, zylindrisch, 3–5 × 2–3 cm, steif und hart, weiss, glatt.

Fleisch weiss, verändert sich nicht, hart. Geruch eher unangenehm, ein bisschen nach Fisch. Geschmack deut-

lich pfeffrig und scharf, besonders die Lamellen.

Habitat in Buchenwäldern auf kalkreichen Dolomit-Böden

Sporenpulver gelb IV a-b (Codex Romagnesi)

Sporen 7–9 × 5–6 µm, stark warzig. Warzen einzeln stehend, nur selten zusammen oder kretenförmig.

Fundort

Sonvico (Lugano TI), Alp Pairolo. Koordinaten 724.470/102.580, 1410 m ü. M., in einem Buchenwald auf Dolomit.

Diskussion

Wegen der besonderen Merkmale bietet die Bestimmung dieser Art keine grösseren Probleme: gelbes Sporenpulver und daher reife Lamellen gelb, deutlich scharfer Geschmack, sehr stark warzige Sporen. Der Blasssporige Täubling (*Russula pallidisporea* [Blum] Romagn.) hat ein cremefarbenes Sporenpulver (llc), einen milden Geschmack und nur schwach ausgebildete und stark verbundene Warzen auf den Sporen. Die anderen ähnlichen Täublinge haben alle ein

weisses Sporenpulver und einen milden Geschmack. *Russula pseudodelica* J. E. Lange (kräftig cremefarbenes Sporenpulver, pfeffriger Geschmack und Sporen mit vereinzelt stehenden Stacheln) ist eine noch zu wenig bekannte Art.

In der Literatur wird der Gelbsporige Täubling als sehr selten bezeichnet. Im Verbreitungsatlas der Schweizer Pilze SwissFungi gibt es ausser diesem Fund

nur noch einen in der nördlichen Ajoie JU auf 450 m ü. M. Der vorliegende Fund scheint also auch die Höhe betreffend (1400 m ü. M.) sehr speziell. Nach Sarnari (1998) konzentrieren sich die meisten Funde in Mittelitalien, immer bei Laubhölzern (Eichen, Buchen oder Haselnuss) und auf basisch-lehmigen Böden.

Dank

Ich bedanke mich herzlich bei Neria Römer für die Bestätigung der Bestimmung und die Durchsicht des Manuskripts.

RUSSULA FLAVISPORA Esemplari su cartone | Die beiden Exemplare auf einem Karton



Particolare della sporata sul cappello
Detail mit Sporenpulver auf dem Hut



Foto ADRIANO SASSI